

3 Jahre MRSA-Netzwerk OWL Meldungen über die zunehmende Verbreitung von multiresistenten Erregern (MRE) in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie im ambulanten Sektor führen nicht zuletzt wegen der Unempfindlichkeit der Krankheitserreger gegenüber bewährten Antibiotika zu wachsender Beunruhigung auf Seiten von Patienten/Patientinnen und medizinischem Personal.

Um dem Problem der MRE zu begegnen, hat sich vor nunmehr 3 Jahren in Ostwestfalen-Lippe ein regionales Netzwerk gebildet, das sich speziell der *Prävention multiresistenter Erreger* widmet. Das regionale Netzwerk repräsentiert einen interdisziplinären Zusammenschluss der Gesundheitsämter in Ostwestfalen-Lippe und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld.

Im Rahmen des Netzwerks wurde eine Website (www.mrsa-owl.net) erstellt, die Fachkräfte im Gesundheitswesen u.a. über vorbeugende Strategien zur Vermeidung einer Übertragung sowie zu erforderlichen Maßnahmen im Falle einer Übertragung informiert. Darüber hinaus finden auch Bürger und Bürgerinnen Informationen zu MRE.

Der Schwerpunkt der Netzwerkarbeit liegt zunächst auf den häufig vorkommenden Bakterienstämmen des „Methicillin-resistenten *Staphylococcus aureus*“ (kurz MRSA). Eine Ausweitung auf andere multiresistente Keime wie ESBL (extended Betalaktamase bildende Erreger) und VRE (Vancomycin-resistente Erreger), die in den letzten Jahren leider an Bedeutung gewonnen haben, erfolgt derzeit, dementsprechend wird der Name zukünftig in MRE-Netzwerk OWL (website www.mre-owl.net) geändert.

Bei MRSA handelt es sich um einen Problemkeim, der stellvertretend für andere multiresistente Keime steht. Er lässt sich nur durch neue teure „Reserveantibiotika“ in den Griff bekommen, auch dies gelingt nicht immer. Diese Keime führen zu einer erheblichen Belastung der Patient/innen, meist handelt es sich um ältere chronisch kranke Menschen. Langdauernde Wunden spielen oft eine Rolle. Bei der Sepsis (Blutvergiftung) ist die Sterblichkeit gegenüber einer Infektion mit anderen Keimen stark erhöht. In Deutschland infizieren sich jährlich ca. 50.000 Patient/innen mit MRSA, etwa 2000 sterben daran. In manchen Krankenhäusern beruhen bis zu 30% der dort erworbenen Infektionen auf MRSA.

Eine wesentliche Strategie zur Verhütung von Infektionen mit MRE (multiresistenten Erregern) ist das Screening (Testung durch Nasen- und Hautabstriche) und die Isolation im Krankenhaus. Diesbezüglich wurden durch die Netzwerkarbeit in OWL erhebliche Fortschritte erzielt. Eine intensive Begleitung erfahren die Krankenhäuser durch die Gesundheitsämter beim Erwerb des Qualitätssiegels MRSA. Hierbei gilt es 10 Qualitätsziele zu erarbeiten, wie z.B. Schulung und Fortbildung, Netzwerkarbeit, Prävalenzscreening (Screening aller aufgenommenen Patient/innen über einen definierten Zeitraum), Datenerfassung und -aufbereitung etc. Bisher haben in OWL 4 Krankenhäuser im Kreis Höxter sowie das Herz- und Diabeteszentrum NRW in Bad Oeynhausen das Siegel erhalten. Weitere Krankenhäuser durchlaufen derzeit die notwendigen Vorbereitungen zum Erwerb des Siegels.

Eine wirkungsvolle Verbesserung und Entlastung der Krankenhäuser wäre ein Screening vor Krankenhauseinweisung, wie es in einigen Pilotprojekten erfolgt und flächendeckend bisher wegen fehlender Vergütung nicht umsetzbar ist. Neuerdings ist aber die nachstationäre Sanierung (Spezialbehandlung zur Keimbefreiung) kostendeckend im niedergelassenen Bereich möglich, dies ist ein großer Fortschritt. Hierbei spielt das Netzwerk durch seine beratende Rolle in sog. Fall-Netzwerkkonferenzen eine besondere Rolle. Weiterhin müssen Krankentransport, Hausärztinnen und -ärzte, weiterbehandelnde Institutionen, Alten- und Pflegeheime etc. besser über eine evtl. bestehende MRE-Besiedlung oder -infektion informiert werden. Hierzu wurde ein Übergabebogen erarbeitet. Für diese Schnittstellenarbeit ist der Verbund im Netzwerk in Form von Runden Tischen, Arbeitsgemeinschaften, von der Universität organisierten Fortbildungsveranstaltungen und telefonischen Beratungen auf dem kurzen Wege bestens geeignet und hat sich sehr bewährt. Das

MRSA-Netzwerk OWL kooperiert intensiv mit dem MRE-Netzwerk Nordwest (www.mre-net.org), um Synergieeffekte zu nutzen.

WEITERE INFORMATIONEN

Arbeitsweise des Netzwerks

- Die Gesundheitsämter und die Universität Bielefeld haben eine ständige Vertretung im Steuerungs- und Entscheidungsgremium des Netzwerks, dem sogenannten *Lenkungsausschuss*, der sich alle zwei bis drei Monate trifft.
- Die Gesundheitsämter stellen jeweils für ein Jahr eine Netzwerksprecherin bzw. einen Netzwerksprecher (Derzeit: Dr. Peter Schmid vom Gesundheitsamt Bielefeld).

Ziele und Maßnahmen des Netzwerks

- Sensibilisierung der Akteure im Gesundheitswesen für das Thema MRE; Verbesserung der Handlungskompetenz im Umgang mit MRE, um Übertragungen zu verhindern:
- Angebot von Informationen und Empfehlungen für Fachpersonal und die breite Öffentlichkeit, vor allem mittels der netzwerkeigenen Website (www.mre-owl.net):
 - Besonders wichtig dabei: Die angebotenen Informationen sollen Gesundheitsberufe und Laien gleichermaßen nutzen können. Medizinische Fachkräfte erhalten hier umfangreiche Materialien zur Prävention von MRE bzw. zum praktischen Umgang in der alltäglichen Praxis sowie zu Fortbildungsveranstaltungen des Netzwerks. Darüber hinaus finden auch Bürgerinnen und Bürger sowie Patientinnen und Patienten Informationen zu MRE. Bei Fragen können sie sich direkt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Netzwerks in Verbindung setzen.
 - Fortbildungen, sog. Runde Tische: Es wurden z. B. Fortbildungen für Ärzte und Pflegepersonal zur MRE-Problematik durchgeführt, Zusammentreffen verschiedener Akteure im Gesundheitswesen initiiert und umgesetzt
 - Siegelvergabe „Qualitätssiegel MRSA“ (s. <http://www.mre-net.org/mrsa-qsiegel.html>)
- Überwindung der Schnittstellen in der Gesundheitsversorgung (z. B. Krankenhaus – ambulante Versorgung)
 - z. B. durch Runde Tische, Erstellung einheitlicher Dokumentationsbögen zur Überleitung und Sanierung von Patientinnen und Patienten mit MRSA/MRE
- Bereitstellung bedarfsspezifischer Informationen für die Region OWL
- Entwicklung von Empfehlungen zu Screening-, Hygiene-, Isolierungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie einen kontrollierten Antibiotikaeinsatz für den Bereich der Rehabilitation. Das „mrsa-owl.net“ ist zugleich Modellnetzwerk in einem Verbund weiterer sieben Netzwerke (MRE Netzwerk Nordwest, <http://mre-net.org>), die sich jeweils Schwerpunktthemen widmen. Da in OWL viele Rehakliniken angesiedelt sind, bot sich der Rehabilitationsbereich als Schwerpunkt an.
- Entwicklung von Möglichkeiten und Durchführung einer Evaluation der Netzwerkarbeit

„Qualitätssiegel MRSA“

Im Rahmen des deutsch-niederländischen EUREGIO-Projektes „MRSA-net“ wurde ein Siegel für Akut- und Nichtakut-Krankenhäuser und Kliniken in Deutschland entwickelt, das heute in der Projektregion Münsterland verbreitet ist (vgl. <http://www.mrsa-net.org/DE/teilnehmer/t-khs.html>). Das Siegel erhalten Kliniken, die Empfehlungen zum Umgang mit MRSA umsetzen und resistente Krankheitserreger gezielt bekämpfen und erfassen. Das Siegel wird ebenfalls für Einrichtungen in OWL angeboten und wurde bereits fünfmal in der Region vergeben.

Kriterien und Anforderungen für den Erhalt des ersten Siegels sind hier aufgelistet: <http://www.mre-net.org/mrsa-qsiegel.html>.

Über die Erreger

MRSA:

- Das Bakterium der Art *Staphylococcus aureus* (*S. aureus*), kommt natürlicherweise auf der Haut vieler Menschen vor. Das wird auch **Besiedlung** genannt (s.u.).
- **MRSA** = Methicillin-resistenter *Staphylococcus aureus*. Methicillin ist ein Antibiotikum. Gegen dieses Medikament ist das Bakterium *S. aureus* resistent, d.h. das Mittel wirkt nicht mehr und ein anderes muss verwendet werden. Heute ist MRSA häufig gegen mehrere verschiedene Antibiotika gleichzeitig resistent, das erschwert die Behandlung noch mehr.
- Die Anzahl noch wirksamer Antibiotika nimmt immer weiter ab. Es gibt bereits Typen von MRSA, die gegen alle verfügbaren Antibiotika resistent sind.
- Wichtig ist die Unterscheidung zwischen **Besiedlung** und **Infektion**!
 - **Besiedlung** (oder auch Kolonisation) bedeutet, dass das Bakterium auf der Haut des Menschen lebt und sich vermehrt ohne eine Erkrankung zu verursachen. Patienten mit Besiedlung können saniert werden, d.h. durch Waschungen und/oder die Behandlung mit Nasensalbe wird versucht den MRSA von der Haut zu beseitigen. Ob eine Sanierung sinnvoll ist, entscheidet der behandelnde Arzt.
 - Bei einer **Infektion** mit MRSA dringen Keime über die Haut in den Körper ein und verursachen bei dem betroffenen Menschen Krankheitssymptome. Eine Infektion kann sogar lebensgefährlich sein, wenn sie nicht rechtzeitig behandelt wird.
 - Patienten mit einer Infektion bekommen zusätzlich eine Antibiotikatherapie in Tablettenform oder als Infusion.
- Hauptverbreitungsweg sind die Hände – Zentrale Präventionsmaßnahme ist daher die **Händedesinfektion**!

Andere resistente Erreger:

- Neben *S. aureus* entwickeln auch zunehmend andere Bakterien Resistenzen, z. B. *Extended Spektrum Betalaktamase-Bildner (ESBL)*, *Vancomycin resistente Enterococci (VRE)* und *Klebsiellen*. Die Auswahl an Antibiotika bei einer bestimmten Gruppe dieser Erreger ist noch eingeschränkter als bei MRSA.

KONTAKT

Beteiligte Gesundheitsämter

Gesundheitsamt Bielefeld
Dr. Peter Schmid (**Sprecher**)
Telefon: 0 52 1 / 51 38 79 / 2579
E-Mail: peter.schmid@bielefeld.de

und
Dr. Ruth Delius
Telefon: 0 52 1 / 51 60 08
E-Mail: ruth.delius@bielefeld.de

Gesundheitsamt Gütersloh
Dr. Matthias Gubba
Telefon: 0 52 41 / 85 16 72
E-Mail: matthias.gubba@gt-net.de

Gesundheitsamt Herford
Dr. Ursula Muchow
Telefon: 0 52 21 / 13 21 15
E-Mail: u.muchow@kreis-herford.de

Gesundheitsamt Höxter
Dr. Ronald Woltering
Telefon: 0 52 71 / 965 22 22
E-Mail: r.woltering@kreis-hoexter.de

Gesundheitsamt Lippe
Dr. Helmut Günther
Telefon: 0 52 31 / 62 233
E-Mail: h.guenther@lippe.de

Gesundheitsamt Minden-Lübbecke
Dr. Peter Witte
Telefon: 0 57 1 / 80 72 847
E-Mail: peter.witte@minden-luebbecke.de

Gesundheitsamt Paderborn
Dr. Ernst-Birger Bolle
Telefon: 0 52 51 / 30 82 74
E-Mail: bollee@kreis-paderborn.de

Wissenschaftliche Leitung

Universität Bielefeld
Fakultät für Gesundheitswissenschaften
Universitätsstraße 25
D-33615 Bielefeld

Prof. Dr. Claudia Hornberg
Telefon: 0 52 1 / 106 / 43 66
E-Mail: claudia.hornberg@uni-bielefeld.de

Helga Nolte und Patrik Benzler (ProjektmitarbeiterIn)
Telefon: 0 52 1 / 106 / 46 82
E-Mail: helga.nolte@uni-bielefeld.de, patrik.benzler@uni-bielefeld.de